



Trasse der Mockelbahn: Geld für Radwegbau

Gute Nachrichten für Adorf: Die Europäische Union finanziert das grenzüberschreitende Radwege-Projekt zwischen Adorf und Hranice mit drei Millionen Euro. Davon soll der Tourismus profitieren.

ADORF – Riesen-Erfolg für Adorf: Das Projekt Mockelbahn-Radweg wird von der Europäischen Union mit drei Millionen Euro gefördert. Das hat das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung mitgeteilt. Das Projekt ist Teil des Interreg-Programms Sachsen-Tschechien 2021-2027. Dafür wurden weitere elf Projekte ausgewählt. Die Entscheidung über eine Förderung traf der Begleitausschuss in seiner zweitägigen Sitzung in Sebnitz. Die sächsisch-tschechischen Projekte erhalten insgesamt 11,3 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Der grenzüberschreitende Mockelbahn-Radweg Hranice - Adorf steht im Mittelpunkt der Kooperation der Partnerkommunen Hranice und Adorf. Beide Städte wollen den 7,8 Kilometer langen Radweg entlang der historischen Bahnlinie „Mockelbahn“ errichten und damit die Grenzregion touristisch besser vernetzen. Neben dem Radweg soll ein Naturlehrpfad ausgebaut und eine grenzübergreifende Ausstellung über Modelleisenbahnen erarbeitet werden. Die neuen Angebote werden Einheimischen, Radurlaubern, Touristen, und (Modell)Eisenbahnfans gleichermaßen zugutekommen, heißt es aus dem Ministerium.

Mit der erneuten Förderung eines Großvorhabens in Adorf wird Bürgermeister Rico Schmidt (SPD) seinem Ruf als „Trüffelschwein“ bei der Suche nach Fördertöpfen einmal mehr gerecht. |tb

Musikschul-Urgestein nimmt Abschied

Nach 43 Jahren als Lehrer an der Musikschule Vogtland geht Thomas Weigelt in den Ruhestand. Er hinterlässt Spuren. Am Sonntag um 16 Uhr in der Musikhalle Markneukirchen ist sein letzter öffentlicher Auftritt als Lehrer.

VON ECKHARD SOMMER

MARKNEUKIRCHEN – Zwei Musiker stehen im Unterrichtsraum beisammen, nicken einander zu, greifen zum Tenorhorn und spielen die „Amsel-Polka“. Ein Zufall, dass es gerade dieser Titel ist, aber er passt zur Situation: Zwei „Vögel“ fliegen aus. Erik Burgdorf war zehn Jahre ein Schüler an der Musikschule in Markneukirchen, hat seit wenigen Tagen das Abitur in der Tasche und jetzt schaut er in die Zukunft: „Ich werde Forstwirtschaft studieren. Mein Instrument werde ich aber nicht aus der Hand legen, sondern versuchen, weiterhin in einem Orchester zu spielen.“

Als der 19-Jährige in der 3. Klasse mit dem Unterricht begann, wollte er eigentlich Trompete lernen. Thomas Weigelt, sein Lehrer, führte ihn aber auf einen anderen Weg: „Er riet mir zum Tenorhorn, weil meine Lippen für die Trompete zu kräftig sind. Ich habe den Wechsel nicht bereut und bin Herrn Weigelt bis heute dafür dankbar. In den Jahren habe ich alles bei ihm gelernt. Er war nie streng – ein sehr guter Lehrer.“

So wie der 18-jährige Breitenfelder „fliegt“ auch Thomas Weigelt aus der Musikschule – nach 43 Jahren Unterrichtstätigkeit – das muss man sich mal auf der Zunge zerge-



Die „Amsel-Polka“ zum doppelten Abschied: Erik Burgdorf war seit zehn Jahren ein Schüler von Thomas Weigelt.

FOTO: ECKHARD SOMMER

hen lassen – geht er in den Ruhestand, sagt einen Satz, der normalerweise ein Allerweltssatz ist in einer solchen Situation: „Wo sind nur die Jahre geblieben...“ Ein Rückblick: Schon im letzten Jahr seines Musikpädagogik-Studiums in Dresden kam er, der ursprünglich aus der Nähe von Flöha stammt, 1981 jeden Dienstag mit dem Zug nach Klingenthal, gab dort an der Musikschule Unterricht für Blechblasinstrumente. Nach dem Studium wurde er nach Markneukirchen gesandt, von höherer Stelle, „weil das damals so üblich war“. Thomas Weigelt blieb

mit seiner Frau Betina – auch sie unterrichtete viele Jahre Gesang und Klavier an der Musikschule – im Vogtland.

Wie vielen Schülern der 64-Jährige das musikalische Blechblas-ABC von Trompete bis Tuba beibrachte, sie förderte und forderte, kann er nicht sagen. Berechtigt stolz in aller Bescheidenheit ist Thomas Weigelt darauf: „Einige meiner Schüler ha-

ben es beim Wettbewerb Jugend musiziert bis ins Landesfinale geschafft.“ Nicht zuletzt sein Verdienst. Dazu gehört, dass er mit Bläserkollegen 1994 das Jugendblasorchester gründete und bis heute leitet. „Mir war es immer wichtig, Nachwuchsmusiker für die Bläserorchester und Posaunenchor in der Region auszubilden.“ Zusammen mit Corinna Stengel betreut er seit

20 Jahren Bläserklassen am Gymnasium. Nicht wenige Schüler entwickelten sich so, dass sie mittlerweile in Orchestern der Stadt spielen – Thomas Weigelt als Kadenschmied, wenn man so will.

Voller Dankbarkeit und in Hochachtung spricht Musikschulleiter Urs Hufenbach über den langjährigen Kollegen: „Mit Beginn meiner Tätigkeit an der Musikschule Vogtland 2006 lernte ich Thomas Weigelt kennen und erinnere mich noch heute an eine sehr herzliche und unterstützende Aufnahme in das neue Kollegium. Ich schätze an ihm seine Fachkenntnis, sein Einfühlungsvermögen für die Schüler, seine Strukturiertheit und dass immer auf ihn Verlass ist.“ Jugendlich unbeschwert schwärmt Gideon Polomsky (11), Thomas Weigelts Posaunenschüler seit einem Jahr: „Er ist der beste Lehrer, den ich kriegen konnte. Herr Weigelt könnte ruhig noch in der Musikschule bleiben.“ Des Lehrers Entgegnung und Ermunterung, gleichsam sein Credo als Lehrer: „Gideon, bleibe dran, auch wenn du manchmal keinen Bock zum Üben hast. Musik ist nicht nur ein schönes Hobby, sondern eine Bereicherung und wichtig fürs ganze Leben.“

Am Sonntag um 16 Uhr in der Musikhalle Markneukirchen ist der letzte öffentliche Auftritt von Thomas Weigelt als Lehrer in Diensten der Musikschule. Beim Jahresabschlusskonzert der Musikschule Vogtland betreut er mit seinen Kollegen die Schüler und leitet das Jugendblasorchester. Wie sein Ruhestand aussieht, vermag er noch nicht zu sagen. Nur eines steht für ihn fest: „Im Stadtorchester werde ich weiterhin bleiben, so lange die Luft mitspielt.“ |es0

ANZEIGE

GK Software und Schule: Langfristige Partnerschaft

Das Schönecker Softwareunternehmen und das Evangelische Schulzentrum Schöneck wollen künftig eng zusammenarbeiten. Als ersten Aufschlag finanziert GK ein neues Informatikzimmer.

VON TINO BEYER

SCHÖNECK – Prominenter Partner für das Evangelische Schulzentrum Oberes Vogtland in Schöneck: Die Schule und GK Software wollen eine langfristige Partnerschaft aufbauen. Das sagte Michael Scheibner, Vorstandsvorsitzender von GK Software, am Freitag bei einem Besuch in der Bildungseinrichtung. „Wir sind global unterwegs, wollen uns aber lokal verankern“, so Scheibner. Beides sei sehr wichtig, vor allem im ländlichen Raum. Begründet wird die Beziehung mit einer Spende in Höhe von 9000 Euro. Das Geld wird für die Umbauarbeiten des Informatikzimmers genutzt und wurde am Freitag an Nicol Georgi, Geschäftsführerin des Obervogtländischen Vereins für Innere Mission Marienstift als Träger der Schule, und an Schulleiter Markus Kugler überreicht. Die Summe deckt die Ausgaben zur Renovierung, Arbeitsleistung, Datentechnik und Neueinrichtung eines neuen Informatik-Kabinetts im Erdgeschoss. Die Um-

bauarbeiten hatten erst in den vergangenen Tagen stattgefunden.

Als Schule brauche man nicht nur gute Lerninhalte und gutes Personal, sondern auch eine zeitgemäße Ausstattung, sagte Schulleiter Markus Kugler. „Eigentlich sind wir da gut aufgestellt, aber es sind immer noch Wünsche offen.“ Das Informatikzimmer stand dabei offenbar mit auf dem Wunschzettel. Selbstredend, dass dieser Wunsch dazu passt, von GK Software erfüllt zu werden. Seit Herbst stehe man in Kontakt, so Markus Kugler.

Mit einer Beziehung zum Software-Unternehmen geht für das Schulzentrum ein langjähriger Wunsch in Erfüllung. Denn das Berufliche Gymnasium bietet das Pro-

fil Informations- und Kommunikationstechnologie in der Sekundarstufe II an. Dabei wird Informatik vertieft unterrichtet und es gibt einen besonderen Fokus auf die Ausbildung in englischer Sprache. „GK als internationaler Arbeitgeber mit eigener Software-Entwicklung kann wiederum praxisnah Impulse für die IT-Ausbildung der Jugendlichen geben, Workshops anbieten oder Praktika-Stellen zur Verfügung stellen, um den zukünftigen Abiturientinnen und Abiturienten einen Einblick in das berufliche Umfeld in einem IT-Unternehmen zu vermitteln“, sagt Kristin Escher von GK. So würden Digitalisierung und praxisnaher Unterricht ideal in Schöneck kombiniert und ein einzigartiges Ausbildungsumfeld geboten. |tb



GK-Chef Michael Scheibner (vorn) überbrachte am Freitag Geld für ein neues Informatikzimmer im Schönecker Schulgebäude. FOTO: CHRISTIAN SCHUBERT

NO basics FASHION OUTLET www.nobasics.eu

unschlagbar!

Aktionsverkauf 17. – 22. Juni
Bis -70%* sparen
Extrarabatte, Sonderposten, Musterteile

*gegenüber dem UVP

BETTY BARCLAY	DIGEL	MAERZ	Sanetta
BLONDE NO.8	FRAAS	MARVELIS	Speidel.
Camel ACTIVE	FRANK WALDER	MILANO	TONI
CARTOON	FRIEDA & FREDDIES	MORE & MORE	VAUDE
CINQUE	KEY LARGO	RABE	Vera Mont
CROSS JEANS	LUISA CERANO	Smith&Soul	ZERO

NoBasics Fashion Outlet im Rosenthal Park . Am Nordbahnhof 3, 95100 Selb Mo bis Sa 10 – 18 Uhr